

Saskatchewan Courier

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 1. Juli 1914

No. 35

Thronfolger ermordet

Tragischer Tod des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin

Burden von einem serbischen Studenten durch Revolvergeschosse getötet

Auf Befahrsreise in Sarajevo, Bosnien.—Erzherzog wurde durch Schuß im Gesicht getötet.—Bombenattentat erfolgte vor Ermordung.—Zwei Adjutanten und mehrere Zuschauer dadurch verletzt.—Mörder beinahe gehängt.—Antiserbische Demonstrationen finden nach graufiger Tat statt.—Kaiser Franz Joseph aufs tiefste erschüttert.

Sarajevo, Bosnien, 28. Juni.—Der österreichische Thronfolger wird seine morganatische Gemahlin, die Gräfin Hohenberg, wurden von einem serbischen Studenten auf der Hauptstraße der bosnischen Hauptstadt Sarajevo erschossen, während sie ihren feierlichen Einzug aus Anlaß ihres gewöhnlichen jährlichen Besuchs in der annektierten Provinz hielten. Der Erzherzog erhielt einen Schuß mitten ins Gesicht, während die Gräfin in den Unterleib und die Kehle getroffen wurde.

Bombenattentat.
Während sich das Paar auf dem Wege zum Rathaus befand, wo die offizielle Begrüßung stattfinden sollte, wurde schon durch Werfen einer Bombe ein Versuch gemacht den Erzherzog zu töten. Franz Ferdinand sah das Geschoss aber kommen und weichte es mit dem Arme ab, sodass es außerhalb des Autos explodierte und zwei Adjutanten und mehrere Zuschauer verletzte. Der Erzherzog erkundigte sich ob jemand schwerer verletzt war und leistete so viel Hilfe wie er konnte, worauf die Fahrt nach dem Rathaus fortgesetzt wurde. Dort wollte der Bürgermeister die Begrüßungs-Antritte halten, aber der Erzherzog unterbroch ihn und sagte: "Der Bürgermeister, wir sind zum Besuch hierher gekommen und Bomben werden auf uns geworfen. Dies ist eine Schmach." Darauf konnte der Bürgermeister keine Rede forschen. Erzherzog durch Revolverkugel ins Gesicht getroffen.

Beim Verlassen des Rathauses äußerte der Erzherzog, daß er erst den Bewunderten einen Besuch abstatten wolle und demgemäß setzte der Zug sich in Bewegung. Als sie an der Ecke der Rudolf und Franz Josef Straße anlangen, mußten die Autos etwas langsamer fahren und dies wurde von den Attentätern benutzt. Gavrio Princip, ein serbischer Student, sprang aus der Zuschauerreihe heraus und eröffnete sofort aus einem automatisch Revolver ein heftiges Feuer, welches den Erzherzog ins Gesicht und die Gräfin in den Unterleib traf. Die Gräfin sank bewusstlos über das Auto des Erzherzogs, welcher wenige Sekunden später auf den Boden des Automobilis fiel.

Ein Komplize namens Gabrinovic versuchte durch Springen in den Mißfahls Fluß zu entkommen, eine Anzahl Personen sprangen ihn aber sofort nach und brachten ihn ans Land.

Sieg der Liberalen

In Ersatzwahlen

Ausgezeichnete Beford der Scott Verwaltung bei den Wahlen ausschlaggebend.
Köthen—Wahlford, liberale, Majorität 271 Stimmen.
North Du'Appelle—Gardiner, liberale, Majorität 313 Stimmen.
Obiges sind die Resultate der beiden am vorigen Donnerstag abgehaltenen Ersatzwahlen. Der Sieg in Köthen war beinahe freigegeben, dadurch daß Herr Gerhard Ens die Stellung eines Inspektors für öffentliche Institute der Provinz angenommen hatte, während der frühere Abgeordnete für Du'Appelle gezwungen war sein Mandat niederzuliegen, weil er zugeben mußte, daß er nur durch Bestechung in allergrößtem Maße und durch unlautere Mittel, in die Legislatur gelangt war.
Die Parole für diese beiden Wahlen war hauptsächlich der ausgezeichnete Beford der Scott Verwaltung, während der neun Jahre, welche sie am Acker ist und wie sehr die Wähler der Provinz diese Verdienste zu schätzen wissen, geht wohl am besten aus obigen Zahlen hervor.
Besonders in North Du'Appelle hatten die Konservativen ganz ungünstige Anstrengungen gemacht, um den Sieg für ihre Partei zu halten, der Oppositionsführer Herr Billough aus Moose Jaw und eine ganz Anzahl früherer konservativer Legislativ-Mitglieder brachten ihren ganzen Einfluß zur Geltung, man scheute sich auch nicht noch andere "Einflüsse" spielen zu lassen, unter denen wohl die McDonald'schen von der letzten Wahl noch in guter Erinnerung waren; aber es half nichts, die Wähler wußten ganz genau, daß der Unterthier der Scott Regierung der bessere war, um ihre Interessen im Provinzial Parlament zu vertreten.
Eine große Rolle spielte wohl auch die Erwägung in diesen überwiegend ländlichen Wahlkreisen, daß die Konservativen es sind, welche immer und immer wieder die Öffnung der Grenzen verweigern und so dem Farmer die Gelegenheit nehmen, seinen Weizen da zu verkaufen, wo er den besten Preis dafür erhalten kann.
Wie genöhnlich wurde von konservativer Seite behauptet, daß die Liberalen nur dieselben Waffen haben, mit denen die Konservativen zu kämpfen gewohnt sind. Die Konservativen haben nichts aufzuweisen, womit sie den Wählern vor die Augen treten könnten und sagen: "Seht, dies und dies haben wir zu Eurem Nutzen getan" und müssen deswegen zu den giftigen Waffen der Verleumdung und Verdächtigung greifen.
Bemerkenswert ist bei der Abstimmung in North Du'Appelle, daß der konservative Kandidat an den meisten Stimmplätzen nicht einmal eine einzige Stimme erhalten hat und jetzt dies wohl am deutlichsten, wie sehr die Wähler die fortparten Methoden der Konservativen verabscheuen.
Auch in Köthen hatte die Scott Regierung eine große Zunahme in der für sie abgegebenen Stimmenzahl zu verzeichnen, da die Majorität des liberalen Kandidaten mehr wie doppelt so groß war wie die Majorität des früheren Vertreters, der doch gewiß bei seinen Wählern sehr beliebt gewesen ist.
So sehr wir uns darüber freuen, daß die Scott Regierung einen so glänzenden Sieg errungen hat, ist es sehr bedauerlich, daß in einem so überwiegen deutschen Wahlkreis wie es Köthen ist, es nicht möglich war einen Deutschen in die Legislatur zu wählen. Es ist dies wieder eine ernste Mahnung für unsere Deutschen sich sehr zusammenzuschließen, denn wenn wir in Köthen eine starke deutsche Organisation gehabt hätten, hinter der alle Deutschen standen, dann hätten wir auch einen deutschen Vertreter ins Parlament wählen können. Dies sollte eine ernste Lehre sein und zugleich ein Appell, sofort eine Organisation in die Hand zu nehmen, damit wir für die nächste Wahl gerüstet sind.

Entsehl. Katastrophe Hamburgs Kaiserfest

Wetter- und Sturzfliegen

Wien.—Eine entsehl. Katastrophe in der Luft, die merkwürdigste, die sich jemals ereignete, hat die ganze Poppelmonarchie in Trauer und Belegzung versetzt. Fünfzehn hundert Fuß über dem Erdboden rammte bei einem Scheinangriff in Aeroplan auf rasend schnellem Flug eine eigene Militär-Verkaufsstelle, und eine durchbare Explosion zerstörte in einem Augenblick beide Fahrzeuge. Mit den brennenden Trümmern saufen von den Augen der Tausende von schreckensstarren Zuschauern, die auf dem Felde die Bewegungen des Luftschiffes und des Flugzeuges beobachteten, die ihr Unferntlichkeit verstimmelten und verbrannten Leiden der Menschheit zur Erde. Bei dem gräßlichen Unglück haben sechs Offiziere des Heeres und der Flotte, zwei Unteroffiziere und ein Ingenieur den Tod gefunden.
Wetter- und Sturzfliegen
Berlin.—Bei prächtigem Wetter hat in Hamburg in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin auf der Rennbahn am Horn die Eröffnung der großen Derbonoche stattgefunden. Der erste Tag brachte das Rennen um den Sanzpreis von 45,000 Mark den Freiberger v. Oppenheims "Ariel" hielt sich die 45,000 Mark gewonnen. Um vier Uhr Nachmittags trat das Kaiserpaar, mit stürmischem Jubel begrüßt, auf dem Rennplatz ein und unmittelbar darauf wurde das Rennen zum Start gegeben. Das Kaiserpaar sah sich auch noch das Kaiserin - Auguste - Victoria - Jagden Kaiserin der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten Gartenbau - Ausstellung in Altona einen Besuch abgestattet.
Dümarkenflug begonnen.
Vreslau.—Hier hat der siebenjährige Dümarkenflug, der in seiner Organisation völlig nach dem Muster des Prinz - Heinrich - Fluges durchgeführt wird, wieder begonnen. Es starteten von der schlesischen Hauptstadt 28 Flieger, von denen die Hälfte Militärflieger sind, zur Erststappe nach Polen. 24 Flieger erreichten das Ziel der ersten Etappe ohne Unfall.
An Briefen stehen rund 150,000 Mark zur Verfügung. Der Weiterflug von Posen geht über Gnesen, Gohschalja und Bromberg nach Brandenburg unter Ausschaltung von Thorn wegen der Nähe der Grenz. Der Flug schließt Zuverlässigkeitsproben und Aufführungsübungen ein.
Wiener Flugmeeting.
Wien.—Auf dem Flugfeld der Aspern nahm das vom Österreichischen Aeroclub veranstaltete, reichdotiert internationale Flugmeeting seinen Anfang. Der Wettbewerb wird sich ungemein interessant gestalten, da die hervorragenden und bekanntesten Luftkünstler aller Nationen daran teilnehmen. Gewaltige Menschenmengen strömen daher hinaus nach dem Flugfeld. Der erste Tag, von prächtigem Wetter begünstigt, brachte die interessantesten Darbietungen gewagte Sturzflüge, in denen sich die französischen Flieger vor allen anderen auszeichneten.
Mit besonderer Genugthuung konnte konstatiert werden, daß sich kein Unfall ereignete. Die Fahrt vor Unfällen war, genährt durch den Zusammenstoß des Luftschiffes und Aeroplans, diesmal rager als sonst und gerade durch die waghalsigen Sturzflüge wurde der Gedanke an neue Unfälle öfter als nötig wiederholt. Es kam jedoch keiner der Flieger zu Schaden.
Millionen - Bankrott in Wien.
Wien.—Das Wiener Bankhaus Pleva hat seinen Bankrott angemeldet. Der Alleinhaber der Bank Gustav Schöber ist verhaftet worden. Er ist beschuldigt, Gelder der Finanzminister in der Höhe von einer halben Millionen Kronen unterschlagen zu haben. Die Passiva werden auf drei Millionen Kronen geschätzt.
Bertha v. Suttner tot.
Wien.—Baronesse Bertha von Suttner, die für ihr ganzes Leben der Förderung der internationalen Friedensbewegung gewidmet hatte und der im Jahre 1905 der Nobel Friedenspreis zugesprochen worden war, starb hier letzte Woche.
 können. Aus der theoretischen Zerstörung ist jedoch die tatsächliche Zerstörung.
Ob die Katastrophe wirklich dadurch verursacht wurde, daß der F-105 des Flugzeuges bei seinem Schwanungsangriff die Distanz und Fahrgeschwindigkeit falsch einschätzte, wird natürlich niemals mit Bestimmtheit festgestellt werden können. Möglicherweise wird der Luftschiff in gleichen Ausmaß weiter aufsteigen wollte wie der Aeroplan.

Kein Stillstand

Carraza bereit?

Militärische Operation der Rebellen trotz inzw. Konferenz fertig.
Zacatecas, Mexiko.—Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Bundesmilitär in der Schlacht bei Zacatecas eine weit schlimmere Niederlage erlitt, als bei Torreón und daß die Macht der Quertisten nunmehr gebrochen ist. Wie groß die Zahl der Opfer ist, darüber liegen nur Schätzungen vor, doch weiß man, daß das Treffen ein wahres Blutbad war und ganze Reihen bis auf den letzten Mann niedergemacht wurden.
Daß auch die Rebellen große Verluste zu verzeichnen haben, ist ebenso feststehend. Man weiß, daß die Vorbereitungsbereitungen für einen mehrere Monate dauernden Widerstand getroffen hatte; Ingenieure behaupten, daß die Verhandlungen so ausgedehnter Art waren, daß ihre Erfüllung für mit unzähligen Opfern erfolgen konnte.
Rebellen nehmen Zapatlan.
Zacatlan, Mex.—Nach einer vier eingelaufenen Meldung haben die Rebellen unter General Maximiliano die Stadt Zapatlan, 90 Meilen südlich von Guadaluajara, eingenommen. Zapatlan ist der Mittelpunkt eines wichtigen Bahnnetzes. Es liegt bedeuend einen wichtigen Erfolg der im Staat Jalisco und die Einnahme Konstitutionsfest in ihrem Feldzug gegen Guadaluajara.
Carraza bereit?
Washington.—Wenn auch augenscheinlich ohne jede größere Veranlassung, so sprachen doch die diesigen Vertreter der Konstitutionalisten die Öffnung aus, daß der Chef einer Partei zu der von der Bundesregierung vorgeschlagenen informellen Konferenz zwischen den Vertretern Quertas und Carrazas keine Zustimmung geben werde, da ihn die Annahme der Einladung zu nichts verpflichte.
Endgültige Verhandlungsmaßregeln sind noch nicht eingetroffen.
Der mexikanische Kongreß.
Mexiko City.—Der Senat hat hier zusammen, um den Bericht der Regierung über den Ausgang der Vermittlungsverhandlungen in Aguascalientes entgegenzunehmen. Man kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Stimmung in allen Kreisen eine überaus optimistische ist, und daß man binnen kurzem die Beilegung aller Zwistigkeiten erwartet.
Eine Kistenfabrikation ist zu Ehren der südamerikanischen Vermittler in den nächsten Tagen geplant.
Schweiz offiziell zur Panama - Ausstellung.
Berlin.—Der augenblicklich in Luzern weilende Kommissar Emil Pöhl von San Francisco telegraphiert, daß die Schweiz sich nun doch offiziell an der Panama - Pacific - Ausstellung beteiligen und 100,000 Francs für dieselbe bewilligen wird.
Die Sammlung der deutschen Ausstellungsgegenstände geht, wie die diesigen Centralstelle erklärt, so rasch voran, daß die erste Sendung bereits am 3. September von Genua abgegangen werden kann. Sieben Adler des für die deutsche Abteilung reservierten Raumes auf der Ausstellung sind bereits vergeben.
Wit Erben bedacht.
Berlin.—Große Genugthuung hat hier allenthalben der Besuch des deutschen Kaisers auf der Telefontelefonkonferenz bei Reichstadt am Rübenberg in Hannover und der Gutschnausen zwischen dem Monarchen und dem Präsidenten der Ber. Staaten hervorgerufen. Der Kaiser hat seiner Anerkennung dieser weiteren Betätigung der Deutschen auf dem Gebiet der Fernentelegraphie noch dadurch besonderen Ausdruck verliehen, daß er dem Erfinder dieses Systems Dr. Goldschmidt und seinen Finanzleuten, welche das Unternehmen möglich machten, dem Direktor der Diskonto - Bank Sobersheim und dem Generaldirektor der Hochfrequenzmaschinen - Aktiengesellschaft Feld von Knoben Abzeichen der vierter Klasse verlieh.

Letzte Depeschen

Neue Polarexpedition.

Kopenhagen, Dänemark.—Die Offizier, ein bekannter dänischer Rheinbohrer, hat sich bereit erklärt, im Interesse der Wissenschaft eine neue Nordpolarexpedition unter der Leitung von Arvid Rasmussen auszurüsten. Die Expedition wird die Fahrt nach den nördlichen Eisfeldern vermutlich nächsten Sommer antreten. Sie soll die am vollkommensten ausgerüstet werden, die je unternommen wurde.
Als Operationsbasis soll Kap York auf Grönland dienen. Ein Stadt von Gelehrten wird an der Expedition teilnehmen.
Universität Frankfurt a. M.
Frankfurt a. M.—Die Universität Frankfurt a. M. hat die von dem früheren Oberbürgermeister Dr. Adickes, wird, wie bekannt gegeben worden ist, am 18. Oktober vom Kaiser eröffnet werden. Zur Feier des Ereignisses sind großartige Festlichkeiten geplant, bei denen alle Hochschulen des Reiches durch große Deputationen vertreten sein werden.
Eine drohtlose Glasleistung
Berlin.—Eine neue Aera in Funtelegraphie ist nach allgemeiner Ansicht eröffnet worden, als Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Wilson erfolgreich gewickelt wurden von der Funtelegraphenstation zu Luderton, N. J., bis nach Hannover, Deutschland, eine Entfernung von 4,062 1/2 Meilen, ohne weitere Verzögerungen.
Präsident Wilson hatte eine Botschaften Kaiser Wilhelm gefandt, der sie von der mächtigen Station zu Hannover herkommte.
Wahl in Ontario.
Toronto, Ont.—Die am Montag in der Provinz Ontario abgehaltenen allgemeinen Wahlen ergaben folgendes Resultat.
Es wurden gewählt:
83 Konservative.
26 Liberale.
2 Unabhängige.
Fürst zu Fürstberg feiert Silberhochzeit.
Wien.—Auf Schloss Lana in Böhmen feierte Fürst Maximilian Egon zu Fürstberg mit seiner Gemahlin, einer geborenen von Schönborn - Vuchheim, die Silberhochzeit. Eine der ersten aus allen Teilen der Welt eingelaufenen Glückwunsch-Depeschen kam vom deutschen Kaiser, zu dessen intimsten Freunden der Fürst bekanntlich zählt.
Wie gemeldet wird, beabsichtigt der Fürst, der beim Zusammenbruch des "Fürsten-Traus" enorme Verluste erlitt und seine Besitzungen mit Hypotheken im Betrage von vielen Millionen belasten mußte, seinen Hofhalt in Donaueschingen aufzugeben und mit seiner Familie dauernd nach Böhmen übersiedeln.
Graff v. Zoegen - Ratich, der österreichische Vizekanzler in Berlin, wird seinen Posten schon in nächster Zeit verlassen. Zu seinem Nachfolger ist der Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg ernannt worden.
Neue Revolution auf Haiti.
Cap Haitien.—Soldaten, welche zu den regulären Regierungstruppen außerhalb der Stadt Cap Haitien zählen, haben eine neue Revolte inszeniert. Sie sengen, brennen und plündern und haben die amerikanische Eisenbahn zerstört. Unter den Bewohnern der Umgegend herrscht Schrecken und Hunderte derselben flüchten sich in die Stadt.
Fürstbischof verlegt.
Wien.—Der Fürstbischof Sava von Arafau, der Hauptstadt von Ostitalien, ist von einem schweren Unfall befallen worden und liegt nunmehr schwer verletzt darnieder. Der Fürstbischof nahm an einer kirchlichen Feier teil und war nach der Beerdigung des neuen Gotteshauses eben im Begriff diese Straße zu kreuzen, als ein schwebendes Pferd dazwischenkam. Der Fürstbischof stieß sich in Sicherheit zu bringen vermochte, hatte ihm das Tier einen Hufschlag verleiht, daß er zu Boden stürzte. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Bischof nach seinem Palaste geschafft.

Sturm auf Bodensee

Böhmischer Orkan bringt 20 Boote zum Kentern.—4 Fischer ertranken, weitere Opfer befürchtet.
Regens.—Ein schwerer Orkan raute letzte Woche über den Bodensee und überdeckte zahlreiche Fischerboote, die zum Fang weit in den See hinausgefahren waren. Zwanzig Boote brachte das Unwetter zum Kentern und vier Fischer fanden in den Wellen ihren Tod. Da noch mehrere Boote vermisst werden, ist zu befürchten, daß die Verluste höher liegen mögen. Man weiß nicht, ob die vermissten Boote irgendwo am Ufer untergetaucht gefunden haben oder ob auch sie samt ihren Insassen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind.
Das von Romandorn und Roschad kommende schweizerische Raiffeisenboot wurde durch die gewaltigen Wogen von seiner Verankerung losgerissen und trieb weit ab. Dadurch wurde der Räderwerk mit dem beweglichen Bodenseehafen Einbau unterbrochen.

König Peter geht

Serbianscher Kaiser dankte ab zugunsten seines zweiten Sohnes, des neuen Königs Alexander.
Belgrad, Serbien.—In der serbischen Hauptstadt Belgrad wurde ein antiker Erlaß König Peters veröffentlicht, in dem dieser seinen Rücktritt vom Thron aus Gesundheitsrücksichten bekannt gibt.
Sein Nachfolger ist der zweite Sohn, der jetzt sechsundzwanzigjährige Prinz Alexander, dessen ältester Bruder Georg im Jahre 1909 auf alle seine Erbthronansprüche verzichtete mußte.
Griechenland rüstet.
Athen.—Sieben Klassen der griechischen Marineerfodern wurden letzten Freitag einberufen. Als Erklärung hierfür werden Wandererfodern angegeben.
Halboffiziell verlautet jedoch, daß das Marineministerium die Wahrscheinlichkeit des Ausbruches eines Krieges mit der Türkei ins Auge faßt und für diese Eventualität gerüstet sein will.

Sturm auf Bodensee

Böhmischer Orkan bringt 20 Boote zum Kentern.—4 Fischer ertranken, weitere Opfer befürchtet.
Regens.—Ein schwerer Orkan raute letzte Woche über den Bodensee und überdeckte zahlreiche Fischerboote, die zum Fang weit in den See hinausgefahren waren. Zwanzig Boote brachte das Unwetter zum Kentern und vier Fischer fanden in den Wellen ihren Tod. Da noch mehrere Boote vermisst werden, ist zu befürchten, daß die Verluste höher liegen mögen. Man weiß nicht, ob die vermissten Boote irgendwo am Ufer untergetaucht gefunden haben oder ob auch sie samt ihren Insassen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind.
Das von Romandorn und Roschad kommende schweizerische Raiffeisenboot wurde durch die gewaltigen Wogen von seiner Verankerung losgerissen und trieb weit ab. Dadurch wurde der Räderwerk mit dem beweglichen Bodenseehafen Einbau unterbrochen.

König Peter geht

Serbianscher Kaiser dankte ab zugunsten seines zweiten Sohnes, des neuen Königs Alexander.
Belgrad, Serbien.—In der serbischen Hauptstadt Belgrad wurde ein antiker Erlaß König Peters veröffentlicht, in dem dieser seinen Rücktritt vom Thron aus Gesundheitsrücksichten bekannt gibt.
Sein Nachfolger ist der zweite Sohn, der jetzt sechsundzwanzigjährige Prinz Alexander, dessen ältester Bruder Georg im Jahre 1909 auf alle seine Erbthronansprüche verzichtete mußte.
Griechenland rüstet.
Athen.—Sieben Klassen der griechischen Marineerfodern wurden letzten Freitag einberufen. Als Erklärung hierfür werden Wandererfodern angegeben.
Halboffiziell verlautet jedoch, daß das Marineministerium die Wahrscheinlichkeit des Ausbruches eines Krieges mit der Türkei ins Auge faßt und für diese Eventualität gerüstet sein will.

Sturm auf Bodensee

Böhmischer Orkan bringt 20 Boote zum Kentern.—4 Fischer ertranken, weitere Opfer befürchtet.
Regens.—Ein schwerer Orkan raute letzte Woche über den Bodensee und überdeckte zahlreiche Fischerboote, die zum Fang weit in den See hinausgefahren waren. Zwanzig Boote brachte das Unwetter zum Kentern und vier Fischer fanden in den Wellen ihren Tod. Da noch mehrere Boote vermisst werden, ist zu befürchten, daß die Verluste höher liegen mögen. Man weiß nicht, ob die vermissten Boote irgendwo am Ufer untergetaucht gefunden haben oder ob auch sie samt ihren Insassen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind.
Das von Romandorn und Roschad kommende schweizerische Raiffeisenboot wurde durch die gewaltigen Wogen von seiner Verankerung losgerissen und trieb weit ab. Dadurch wurde der Räderwerk mit dem beweglichen Bodenseehafen Einbau unterbrochen.

König Peter geht

Serbianscher Kaiser dankte ab zugunsten seines zweiten Sohnes, des neuen Königs Alexander.
Belgrad, Serbien.—In der serbischen Hauptstadt Belgrad wurde ein antiker Erlaß König Peters veröffentlicht, in dem dieser seinen Rücktritt vom Thron aus Gesundheitsrücksichten bekannt gibt.
Sein Nachfolger ist der zweite Sohn, der jetzt sechsundzwanzigjährige Prinz Alexander, dessen ältester Bruder Georg im Jahre 1909 auf alle seine Erbthronansprüche verzichtete mußte.
Griechenland rüstet.
Athen.—Sieben Klassen der griechischen Marineerfodern wurden letzten Freitag einberufen. Als Erklärung hierfür werden Wandererfodern angegeben.
Halboffiziell verlautet jedoch, daß das Marineministerium die Wahrscheinlichkeit des Ausbruches eines Krieges mit der Türkei ins Auge faßt und für diese Eventualität gerüstet sein will.

Sturm auf Bodensee

Böhmischer Orkan bringt 20 Boote zum Kentern.—4 Fischer ertranken, weitere Opfer befürchtet.
Regens.—Ein schwerer Orkan raute letzte Woche über den Bodensee und überdeckte zahlreiche Fischerboote, die zum Fang weit in den See hinausgefahren waren. Zwanzig Boote brachte das Unwetter zum Kentern und vier Fischer fanden in den Wellen ihren Tod. Da noch mehrere Boote vermisst werden, ist zu befürchten, daß die Verluste höher liegen mögen. Man weiß nicht, ob die vermissten Boote irgendwo am Ufer untergetaucht gefunden haben oder ob auch sie samt ihren Insassen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind.
Das von Romandorn und Roschad kommende schweizerische Raiffeisenboot wurde durch die gewaltigen Wogen von seiner Verankerung losgerissen und trieb weit ab. Dadurch wurde der Räderwerk mit dem beweglichen Bodenseehafen Einbau unterbrochen.